

## Leser werden für die SZ zu Reportern

**St. Ingbert/Blietal.** Sie wissen, was in Ihrem Ort passiert? Können Ärgerliches, Schönes, Kurioses berichten? Sie haben einen Brand oder Unfall beobachtet oder sogar Fotos gemacht? Dann schicken Sie uns alles als Leser-Reporter. Wir recherchieren Ihre Tipps. Als Leser-Reporter haben Sie den direkten Draht zur Redaktion. Nutzen Sie unsere E-Mail-Adresse: [leser-reporter@sol.de](mailto:leser-reporter@sol.de) oder unser Onlineformular unter [www.saarbrueckerzeitung.de/leserreporter](http://www.saarbrueckerzeitung.de/leserreporter). Bitte geben Sie Namen und Telefonnummer an, damit wir Sie vor Veröffentlichung anrufen können. *dög*

• Die Nummer und E-Mail-Adresse finden Sie täglich unten auf der Titelseite. Eigenwerbung, Mitteilungen von Vereinen, Verbänden und Parteien und reine Meinungsäußerungen werden von uns gelöscht. Auch private Streitigkeiten ohne ein öffentliches Interesse können wir nicht veröffentlichen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, wenn wir nicht jedes Foto abdrucken. Für Pressemitteilungen, Leserbriefe oder Fragen zu Ihrem Abonnement nutzen Sie bitte die üblichen Kontaktmöglichkeiten.

## Den ältesten Flipper-Automaten suchen wir

**Saarpfalz-Kreis.** Bei unserem Kreisrekord-Wettbewerb haben wir in der vergangenen Woche die originellsten Fingernägel gesucht. Gewonnen hat Christine

**Kreisrekord**  
SZ-Serie

Molitor aus Blieskastel. Sie stellen wir in einer unserer nächsten Ausgaben vor.

Aber unser Kreisrekord-Wettbewerb geht bereits in die nächste Runde. In dieser Woche machen wir uns auf die Suche nach dem ältesten Flipper-Automaten im Saarpfalz-Kreis. *son*

• Jeder aus der Saarpfalz kann bei unserem Kreisrekord-Wettbewerb mitmachen und sich melden unter Telefon (0 68 94) 9 29 92 50, Fax (0 68 94) 9 29 92 59 und per E-Mail an [redigb@sz-sb.de](mailto:redigb@sz-sb.de). Einsendeschluss ist bereits am kommenden Sonntag, 29. Mai.



Der Sportplatz in Oberwürzbach soll bald ein neues Aussehen bekommen. Da kein Geld für einen Kunstrasenplatz da ist, will der Sportverein jetzt einen kostengünstigeren Ricoten-Belag für seinen Sportplatz. FOTO: VEREIN

## SV bringt günstigen Belag ins Spiel

Oberwürzbacher kämpfen weiter für neuen Sportplatz – Angebot über 160 000 Euro

Nachdem ihm das Geld für einen Kunstrasenplatz fehlt und ein sanierter Tennenplatz nicht ausreicht, bringt der SV Oberwürzbach eine neue, aus seiner Sicht kostengünstige Sportplatz-Variante ins Gespräch. Jetzt soll mit der Stadtverwaltung über einen Ricoten-Platz verhandelt werden.

Von SZ-Redakteur  
Manfred Schetting

**Oberwürzbach.** Der Sportverein Oberwürzbach (SVO) sucht weiter einen Weg, wie ein vor ihm für den Stadtteil geforderter neuer Sportplatz entstehen könnte, der eine drohende Abwanderung von Spielern verhindern könnte. Bekanntlich hatte die Stadt den SVO-Wunsch nach einem Kunstrasenplatz abgelehnt, im städtischen Haushalt sind stattdessen Mittel für eine Sanierung der vorhandenen Tennendecke vorgesehen. Der alternative Platzbelag, der von den Oberwürzbacher Fußballern jetzt ins Gespräch gebracht wird, ist Ricoten. Das ist eine Mischung aus Rindenmulch und Tongranulat, das nach Angaben von Hans-Joachim Schubert, dem

zweiten Vorsitzenden des Vereins, „bereits im Süden Deutschlands öfters verbaut und in der Schweiz weit verbreitet ist“. Schubert weiter: „Bei dem Belag handelt es sich um biologisches Material, das günstig in der Unterhaltung und dazu auch noch langlebig und Gelenk schonend ist.“

Der SVO hat inzwischen mit einer Sportplatzbaufirma einen ersten Kontakt hergestellt und ein entsprechendes Angebot erstellen lassen. Die Kosten für den neuen Platz beliefen sich nach diesem Angebot auf rund 160 000 Euro. Ein aus Sicht der Oberwürzbacher günstiger Preis, verglichen mit den Kosten für einen neuen Kunstrasenplatz, aber auch im Vergleich zu den 100 000 Euro, die eine Erneuerung der Tennendecke kosten würde.

Zudem hat sich der Verein in Eggenhausen im Schwarzwald einen Ricoten-Platz ange-

schauf, der dort seit 2009 besteht. „Wir sind mit gemischten Gefühlen hin, denn die Vorstellung, auf Rindenmulch zu spielen hat uns schon etwas skeptisch gemacht“, so Eric Baus, aktiver Spieler des SVO. Der Platz des FC Eggenhausen habe dann aber solche Skepsis vertrieben. „Gelenk schonend, ohne Staubbela-

stung, sehr gute Ballrolleigenschaften und dazu noch kostengünstig und pflegeleicht, was will ein Fußballer mehr“, meint Baus. Auch der FC Eggenhausen sei von dem Belag angetan, manche aktive Spieler bevorzugten den Ricoten-Platz sogar gegenüber dem in seiner Anlage ebenfalls vorhandenen Rasenplatz. „Die Besichtigung hat uns überzeugt“, betont Peter Weidmann, der Vorsitzende des SV Oberwürzbach, „daher werden wir der Stadt den Vorschlag unterbreiten, diese Al-

ternative zu bauen“. Ein biologischer und dazu kostengünstiger Platz sei für Oberwürzbach in der Biosphärenregion ein guter und sinnvoller Weg. Weidmann: „Wir schlagen damit mehrere Fliegen mit einer Klappe, vereinbaren die Ziele der Biosphäre mit Geldersparnis und ermöglichen den Fortbestand des Vereins und Oberwürzbach wird gleichzeitig noch im Südwesten zum Referenzsportplatz, wenn es um Ricoten geht.“

Nach Angaben des SVO habe der Saarländische Fußballverband (SFV) keine grundsätzlichen Bedenken gegen einen solchen Platzbelag, der ja auch in Baden-Württemberg bereits bis zur Verbandsliga zugelassen sei. „Sollte es zu einem solchen Neubau kommen, müssten wir ihn allerdings beim SFV beantragen“, sagte Hans-Joachim Schubert der SZ.

Nach Vorstellung des SVO soll es jetzt möglichst schnell ein Treffen mit der Stadtverwaltung geben, um sein neues Projekt voranzutreiben. „Wir wollen spätestens 2012 mit dem Bau beginnen, denn nur so können wir überleben“, so Schubert.

*„Wir wollen spätestens 2012 mit dem Bau beginnen, denn nur so können wir überleben.“*

Hans-Joachim Schubert,  
zweiter Vorsitzender des  
SV Oberwürzbach

## Tage des St. Ingberter Katasteramts sind gezählt

Landesbehörde will ihre Außenstellen in Saarlouis konzentrieren – Digitales Zeitalter schafft neue Möglichkeiten für Datenaustausch

In der St. Ingberter Außenstelle des saarländischen Katasteramtes arbeiten 39 Mitarbeiter. Die Behörde will ihre Außenstellen in Saarlouis zusammenführen. SZ-Serie, Teil 3.

Von SZ-Mitarbeiterin  
Barbara Hartmann

**St. Ingbert.** 29 600 Flurstücke auf einer Fläche von 40 Quadratkilometern befinden sich in St. Ingbert und seinen Ortsteilen. 20 000 Eigentumsbestände sind damit verbunden. Herr darüber ist das Katasteramt. Das heutige saarländische Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen (LKV) mit seinen fünf Außenstellen, eine davon in der Mittelstadt, besteht seit 1998. Mitte des 19. Jahrhunderts gab es die ersten Messungsämter. Um eine gerechtere Besteuerung des Bodens zu gewährleisten und Eigentumsverhältnisse eindeutig zu klären, nahmen zwischen 1840 und 1850 Geometer in einer Ur-



Die Außenstelle des Landesamts für Vermessungs- und Katasterwesen in St. Ingbert. FOTO: JUNG

Vorgabe, alle Grundstücke im Saarpfalz-Kreis auf. Die ersten Karten waren auf Karton, später auf Folie, heute digital.

Grundbücher gab es damals noch nicht. Und so wurden Grundstücke vermessen, Flächen berechnet und alle Informatio-

nen über die Liegenschaften und Eigentumsverhältnisse im Bayerischen Grundsteuerkataster nachgewiesen. „Noch heute dienen manchmal diese Informationen, auch die aus den Anfangsjahren, als Grundlage bei Gutachten zu Grenzstreitigkeiten“, erzählt Leo Backes, kommissarischer Leiter der Außenstelle in der Dr.-Wolfgang-Krämer-Straße. Um die Jahrhundertwende wurde mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) auch das selbstständige Grundbuch angelegt. Im Kataster findet man Angaben über die Lage, Nutzungsart und Größe der Grundstücke, im Grundbuch Informationen über den Grundstückseigentümer sowie Rechte und Belastungen an den Grundstücken. Die Eigentumsvermessungen vor Ort werden derzeit noch in einer der fünf Außenstellen geleistet. Eine Reform steht binnen der kommenden zwei Jahre an: Die Außenstellen zentrieren sich in Saarlouis. Für den Bürger soll sich nichts ändern. „Wir waren,

sind und werden nah am Bürger sein und all unsere bisherigen Dienstleistungen zukünftig in Bürgerbüros anbieten“, versichert Backes.

Viele Bürger finden den Weg in

**Landesämter in St. Ingbert**  
SZ-Serie

das viereckige graue landeseigene Gebäude: „Wer Grundstücke verkaufen oder nach Erbschaft teilen wollte, ging vor 150 Jahren zum Rentamt, ließ sich vom Geometer beraten oder sein Grundstück nach der Teilung neu vermessen und berechnen“, erzählt der Diplom-Ingenieur. Kaum etwas hat sich daran geändert. Im Geschäftszimmer werden Bürger kostenlos beraten. Sie erhalten Abzeichnungen der Liegenschaftskarte und Hilfestellung, wenn ihre Grundstücksflächen neu aufgeteilt oder anderweitig genutzt werden sollen. Auch Kommunen benötigen die

Dienstleistungen der Außenstelle, etwa um Bebauungspläne oder Bauvorhaben umzusetzen. Bei Grundstücksstreitigkeiten wird das Amt als Gutachter eingesetzt.

Das digitale Zeitalter gibt den Betroffenen umfangreiche Möglichkeiten, die Daten des Liegenschaftskatasters und ihre eigenen Daten zusammenzuführen. Die Umstellung sei eine Mammutaufgabe gewesen, so Backes. Heute profitieren alle davon: Per E-Mail werden digitale Karten und Informationen verschickt und diese von den Anwendern direkt in ihre graphischen Systeme eingespeist. Regelmäßig werden Daten aufbereitet und aktualisiert. So gibt es alle zwei Jahre neue Luftbilder des gesamten Saarlandes. Mit dem Global Positioning System (GPS), das auf wenige Zentimeter genauestens vermessen kann und weiteren modernsten Techniken arbeiten die in der Außenstelle tätigen Vermessungsingenieure und Vermessungstechniker. 39 Mitarbeiter hat das Amt. < Schluss der Serie

## SCHNELLE SZ

### ST. INGBERT

#### Halbseitige Sperrung in Alter Bahnhofstraße

Die St. Ingberter Alte Bahnhofstraße ist ab dem morgigen Mittwoch halbseitig gesperrt im Bereich der Häuser sieben bis 17. Wie die Stadt mitteilt, stehen in der Straße umfangreiche Arbeiten an. Demnach werden die Hauptwasser- und Gasleitungen sowie Hausanschlüsse erneuert. Die Arbeiten dürften zwei Monate in Anspruch nehmen. *mbe*

### ST. INGBERT

#### Umgangsformen kann man lernen

Schüler der Klasse 6.1 der Erweiterten Realschule Rohrbach haben in einem sechstündigen Kursus gelernt, wie gute Umgangsformen aussehen. Trainerin Vera Linnenweber hat im Auftrag der Union-Stiftung mit den jungen Leuten geübt. Das Projekt hat den jungen Leuten Spaß gemacht, wie sie gegenüber der SZ erklärten. > Seite C 2

### BLIESKASTEL

#### 12 000 Besucher bei Rhododendron-Messe

Die Rhododendron-Messe auf Gut Lindendens in Alsbach hat in diesem Jahr rund 12 000 Besucher angezogen. Die beeindruckende Blütenvielfalt zog dabei nicht nur Gartenliebhaber, sondern auch manchen Hobbyfotografen an. Zudem waren 36 Aussteller und Kunstschaffende aus der Region vor Ort, um ihre Produkte zu präsentieren. > Seite C 3

### BLIESKASTEL

#### Sieben Preise für Naturfilmer

Das 33. Bundesfilmfestival Natur hat am Sonntag seine Sieger gefunden. Sieben Preise gingen an die besten Beiträge. Eine Goldmedaille gewannen Simone Thernes und Harald Erdmann. Schirmherrin Simone Peter sprach von einem tollen Festival in der Biosphäre Bliesgau. > Seite C 3

### SPORT REGIONAL

#### Mengener Fußballer feiern den Meistertitel

Der SV Bliesmengen-Bolchen ist Meister der Landesliga Nordost. Mit dem 4:1-Sieg gegen den FC Marpingen hat das Team von Trainer Christoph Reichert den Titel perfekt gemacht. Kommende Saison möchte die Mannschaft, die größtenteils zusammenbleiben wird, in der Verbandsliga Fuß fassen und die Klasse halten. > Seite C 4

### VEREINE

#### Wanderer gingen auf verschiedene Touren

Zum zweiten Mal hat das Deutsche Rote Kreuz die Aktion „Das Saarland in Bewegung“ angeboten. Vom Niederwürzbacher Strandbad aus ging es am Samstag auf zwei Touren: Die kleine Wanderung führte über vier Kilometer, die große über acht Kilometer. Zudem waren Radfahrer auf der Sieben-Weier-Tour unterwegs. > Seite C 5

PRODUKTION DIESER SEITE:  
VORNAME NAME  
VORNAME NAME